

AKTIONÄRSBRIEF

1. – 3. Quartal 2018/19

voestalpine-KONZERN

IN ZAHLEN

1 Q – 3 Q 2017/18 VS. 1 Q – 3 Q 2018/19

Mio. EUR	1 Q – 3 Q 2017/18 01.04.–31.12.2017	1 Q – 3 Q 2018/19 01.04.–31.12.2018	Veränderung in %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	9.460,4	9.948,6	5,2
EBITDA	1.405,5	1.104,1	-21,4
Abschreibungen	571,0	578,6	1,3
EBIT	834,6	525,5	-37,0
Ergebnis vor Steuern	737,1	430,6	-41,6
Ergebnis nach Steuern ¹	555,9	275,7	-50,4
Bilanz			
Investitionen SAV, IAV und Beteiligungen	527,3	679,0	28,8
Eigenkapital	6.303,4	6.478,0	2,8
Nettofinanzverschuldung	3.370,1	3.785,7	12,3
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	53,5 %	58,4 %	
Finanzkennzahlen			
EBITDA-Marge	14,9 %	11,1 %	
EBIT-Marge	8,8 %	5,3 %	
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	561,6	312,4	-44,4
Aktienkennzahlen			
Aktienkurs Ende der Periode (EUR)	49,85	26,10	-47,6
Börsenkapitalisierung Ende der Periode	8.788,7	4.602,0	-47,6
Anzahl der ausstehenden Aktien Ende der Periode	176.320.566	176.320.566	0,0
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,95	1,40	-52,5
Personal			
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende der Periode	50.658	51.472	1,6

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

EUROPA

Während Europa in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres 2018/19 trotz negativer Prognoselage aufgrund der von den USA ausgelösten Handelskonflikte noch ein weitgehend stabiles Wirtschaftswachstum auswies, verlangsamte sich die Dynamik im 3. Geschäftsquartal deutlich. Dies nicht zuletzt infolge einer zunehmenden, generellen Marktschwäche im wichtigen Exportland China und der Umstellung der Abgasemissionstests bei Pkws auf weltweit einheitliche Standards (WLTP), mit in der Folge unerwartet starken Auswirkungen auf die Automobilproduktion vor allem in Deutschland. Dazu kamen noch erste, in der Realwirtschaft spürbare Auswirkungen aus dem seit dem Frühjahr 2018 von den USA ausgehenden globalen Handelskonflikt, die in den letzten Monaten 2018 zunehmend auch die Exporte aus der Europäischen Union beeinträchtigten.

Dabei trug die europäische Politik mit zum Teil öffentlich ausgetragenen Meinungsdivergenzen zwischen einzelnen Mitgliedsstaaten über die künftige Fiskalpolitik der Europäischen Union genauso wenig zur Schaffung eines positiven Konjunkturmilieus bei wie der Verlauf der Verhandlungen zur Loslösung Großbritanniens von der EU. In diesem Umfeld war der voestalpine-Konzern vor allem durch seine enge Verbindung zur europäischen Automobilindustrie im 3. Geschäftsquartal von rückläufiger und volatiler Nachfrage betroffen. Im Konsumgüter- und Elektrobereich

zeigten sich im Verlauf des Quartals negative Auswirkungen des globalen Handelskrieges, wohingegen in den infrastrukturorientierten Marktsegmenten Bauindustrie und Eisenbahnsysteme sowie – trotz tendenziell sinkenden Ölpreises – auch im Öl- und Gassektor die Nachfrageentwicklung mit Ausnahme Nordamerikas weitgehend stabil blieb.

NORDAMERIKA

Die inzwischen längste wirtschaftliche Wachstumsperiode in der Geschichte der USA hielt auch 2018 an, wobei im letzten Kalenderquartal das ökonomische Momentum etwas abflachte, was einerseits auf das 2018 erstmals seit Langem wieder gestiegene Zinsniveau, andererseits aber auch auf die zunehmende Erkenntnis zurückzuführen sein dürfte, dass die Effekte aus der Abschottungspolitik nicht nur Drittländern, sondern letztlich auch der amerikanischen Konjunktur selbst schaden könnten. Unabhängig davon führten die immer heftigeren kontroversiellen Diskussionen auf politischer Ebene – ausgelöst durch das von den Republikanern forcierte Projekt eines Mauerbaus an der mexikanischen Grenze – in den USA zum Jahresende 2018 zu einem mehrwöchigen „Government Shutdown“ mit kurzfristig negativen Auswirkungen auch auf das Wirtschaftsgeschehen.

Dennoch veröffentlichte das Land Ende 2018 hervorragende Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten, die auch für 2019 ein Anhalten der positiven Wirtschaftsentwicklung erwarten lassen. Der voestalpine-Konzern konnte vom 2018 insgesamt positiven US-Umfeld vor allem in den

Marktsegmenten Eisenbahnsysteme sowie Luftfahrtindustrie profitieren, wogegen der Maschinenbau sowie die Automobilindustrie eher seitwärts tendierten. Die Öl- und Gasindustrie zeigte zwar trotz der volatilen Ölpreisentwicklung – abgesehen von vorübergehenden Schwächezeichen im 4. Kalenderquartal – eine relativ gute Nachfrageentwicklung, von der der voestalpine-Konzern aufgrund der amerikanischen Schutzzölle aber nur eingeschränkt profitieren konnte.

CHINA

Die chinesische Wirtschaftsentwicklung begann im Verlauf des Geschäftsjahres 2018/19 zunehmend unter dem Handelskonflikt mit den USA zu leiden. Während bereits über den Sommer die Absatzzahlen im mittlerweile größten Automarkt der Welt zurückgingen, folgten im Herbst auch Abschwächungstendenzen auf der Konsum- und Investitionsseite. Die Exporte Chinas entwickelten sich aufgrund zunehmend protektionistischen Verhaltens von immer mehr Volkswirtschaften ebenso rückläufig.

Auf diese Entwicklungen reagierte die chinesische Zentralregierung mit einer Reihe von Stimulus-Maßnahmen, vorzugsweise (in traditioneller Manier) im Bereich der Infrastruktur, aber auch auf der Finanzierungsseite.

Für den voestalpine-Konzern bedeutete dies einerseits eine Abschwächung der Nachfrage bei Werkzeugstählen für die Automobil-, Maschinenbau- und Konsumgüterindustrie, andererseits jedoch auch ein deutliches Anziehen der Nachfrage nach Produkten im Bereich Eisenbahninfrastruktur.

BRASILIEN

Nach einer mehrjährigen Rezession fand Brasilien 2018 wieder zurück zu einem moderaten Wachstumskurs, der allerdings den hohen Erwartungen zu Jahresbeginn 2018 nicht gerecht wurde.

Die Gründe hierfür liegen sowohl im Land selbst, das nach einer Reihe von negativen politischen Ereignissen in einem fast einjährigen Präsidentschaftswahlkampf gefangen war, als auch in externen Entwicklungen wie steigenden Zinsen im US-Dollar-Raum und der handelspolitischen Abschottung vor allem des wichtigsten Exportmarktes USA in Form von Importquoten auf eine Reihe brasilianischer Produkte. Darüber hinaus war der südamerikanische Kontinent in seiner Gesamtheit auch durch die anhaltend kritische Entwicklung Venezuelas, aber auch Argentiniens belastet.

In diesem insgesamt moderat verbesserten wirtschaftlichen Umfeld konnten die brasilianischen Standorte des voestalpine-Konzerns – schwerpunktmäßig tätig in den Bereichen Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffe sowie Spezialprofile und Eisenbahninfrastruktur – in den ersten neun Monaten 2018/19 eine durchwegs positive Entwicklung vorweisen.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DES voestalpine-KONZERNS

Die Umsatzerlöse des voestalpine-Konzerns haben sich in den ersten drei Quartalen 2018/19 um 5,2 % auf 9.948,6 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 9.460,4 Mio. EUR), wobei alle vier Divisionen einen Umsatzzuwachs verzeichnen konnten. Während der Anstieg in den Divisionen Steel und Metal Engineering überwiegend aus einem höheren Preisniveau bei gleichzeitig etwas niedrigeren Auslieferungsmengen resultiert, konnte die High Performance Metals Division neben rohstoff-, insbesondere legierungspreisgetriebenen höheren Preisen auch eine leichte Steigerung auf der Versandseite verbuchen. Die Umsatzzunahme in der Steel Division ist aber vor allem auf einen verbesserten Produktmix innerhalb des Geschäftsbereiches Grobblech als Folge qualitativ anspruchsvoller Lieferungen an den Öl- und Gassektor zurückzuführen. Dass das Mengengerüst in der Steel Division insgesamt aber hinter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückliegt, ist in erster Linie auf die dreieinhalb Monate dauernde umfassende Erneuerung des wichtigsten Hochofens am Standort Linz, Österreich, zurückzuführen. Der daraus resultierende Mengenverlust auf der Metallurgieseite konnte durch Vorproduktion sowie externe Zukäufe von Halbfabrikaten für die nachgelagerten Walzaggregate zwar in hohem Ausmaß abgefedert werden, dennoch liegt der Versand in der Division in den ersten drei Quartalen 2018/19 aus logistischen sowie produktionstechnischen Gründen um etwa 10 % hinter dem Vorjahresniveau zurück. Die anhaltende Expansion der internationalen Aktivitäten im Bereich Automotive Components war neben der Weitergabe gestiegener Vormaterialpreise der Hauptgrund für die Umsatzausweitung in der Metal Forming Division.

In ergebnismäßiger Hinsicht musste der voestalpine-Konzern im aktuellen Geschäftsjahr deut-

liche Einbußen hinnehmen, die weniger einer konjunkturellen Eintrübung als vielmehr negativen Einmal- und Sondereffekten in zwei der vier Divisionen zuzuschreiben sind. So war das Ergebnis der Steel Division speziell im 2. Geschäftsquartal durch die bereits erwähnte Nichtverfügbarkeit des größten Schmelzaggregats im Konzern stark belastet. Zusätzlich war dort die Bildung einer Rückstellung im 3. Geschäftsquartal im Bereich Grobblech im Zusammenhang mit einer laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamtes ein weiterer wesentlicher Faktor für den operativen Ergebnismrückgang (EBITDA) um ein Drittel. Aufgrund von gegenüber der ursprünglichen Planung signifikant höheren Hochlaufaufwendungen am Automotive-Standort Cartersville, USA, sowie einer damit im Zusammenhang stehenden Rückstellung als Folge externer Auftragsverlagerungen verminderte sich das EBITDA der Metal Forming Division (auflaufend) ebenfalls um ein Drittel. Die beiden weiteren Divisionen – High Performance Metals und Metal Engineering – weisen demgegenüber eine im Vorjahresvergleich weitgehend stabile EBITDA-Entwicklung auf. In Summe betrachtet ist das operative Konzernergebnis (EBITDA) in den ersten drei Quartalen 2018/19 damit um 21,4 % von 1.405,5 Mio. EUR (Marge 14,9 %) im Vorjahr auf aktuell 1.104,1 Mio. EUR (Marge 11,1 %) gesunken. Das Betriebsergebnis (EBIT) fiel im gleichen Zeitraum um 37,0 % von 834,6 Mio. EUR (Marge 8,8 %) auf 525,5 Mio. EUR (Marge 5,3 %), wobei auch hier die negativen Effekte im Vergleich zum Vorjahr zur Gänze aus den Divisionen Steel und Metal Forming kamen, High Performance Metals und Metal Engineering sich hingegen stabil darstellen. Absolut betrachtet in einem ähnlichen Ausmaß wie das EBIT nahm auch das Ergebnis vor Steuern ab, das um 41,6 % von 737,1 Mio. EUR auf 430,6 Mio. EUR gesunken ist. Als Konsequenz einer deutlich gestiegenen Steuerquote (u. a. dadurch bedingt, dass die Aufwendungen für die Rückstellung wegen des Verdachts kartellrechtswidriger Absprachen bei Grobblech nicht steuerabzugsfähig sind) verminderte sich das Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich sogar um die Hälfte, und zwar

von 555,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 275,7 Mio. EUR in den ersten neun Monaten heuer.

Dennoch verbesserte sich das Eigenkapital in den vergangenen zwölf Monaten von 6.303,4 Mio. EUR per 31. Dezember 2017 auf 6.478,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2018. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2018 (6.554,3 Mio. EUR) ging das Eigenkapital jedoch leicht zurück. Die Nettofinanzverschuldung ist hingegen von 3.370,1 Mio. EUR per 31. Dezember 2017 auf 3.785,7 Mio. EUR per 31. Dezember 2018 gestiegen. Im Vergleich mit dem Bilanzstichtag 31. März 2018 (2.995,1 Mio. EUR) hat die Nettofinanzverschuldung sogar noch deutlicher zugenommen. Die wesentliche Ursache für die gestiegene Verschuldung liegt – sowohl im Jahresvergleich als auch in der Gegenüberstellung mit dem Bilanzstichtag – in einem signifikanten Aufbau des Nettoumlaufvermögens begründet. Darüber hinaus lagen auch die Kapitalabflüsse aus der Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2018/19 deutlich über dem Abschreibungsniveau. Als Konsequenz daraus nahm die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) im Jahresvergleich von 53,5 % per 31. Dezember 2017 auf 58,4 % per 31. Dezember 2018 zu. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2018 (45,7 %) verschlechterte sich die Gearing Ratio noch deutlicher. Zu Details der Ergebnisabweichungen wird auch auf die Ad-hoc-Meldungen vom 24. Oktober 2018 und 16. Jänner 2019 verwiesen.

Zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ist aufgrund der eingeleiteten, umfassenden Optimierungsmaßnahmen insbesondere im Bereich des Nettoumlaufvermögens aus aktueller Sicht wieder von einer deutlichen Entspannung der Finanzierungsrelationen auszugehen.

Per 31. Dezember 2018 waren 51.472 Mitarbeiter (FTE) im voestalpine-Konzern beschäftigt, was gegenüber dem Vorjahres-Vergleichswert (50.658) einer Steigerung um 1,6 % entspricht. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2018 (51.621 Mitarbeiter) bedeutet dies eine Abnahme um 0,3 %.

QUARTALSENTWICKLUNG UND 9-MONATS-VERGLEICH DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR

	1 Q 2018/19 01.04.-30.06.2018	2 Q 2018/19 01.07.-30.09.2018	3 Q 2018/19 01.10.-31.12.2018	1 Q - 3 Q		Veränderung in %
				2018/19 01.04.-31.12.2018	2017/18 01.04.-31.12.2017	
Umsatzerlöse	3.469,0	3.205,0	3.274,6	9.948,6	9.460,4	5,2
EBITDA	513,0	347,1	244,0	1.104,1	1.405,5	-21,4
EBITDA-Marge	14,8 %	10,8 %	7,4 %	11,1 %	14,9 %	
EBIT	323,8	155,7	46,0	525,5	834,6	-37,0
EBIT-Marge	9,3 %	4,9 %	1,4 %	5,3 %	8,8 %	
Ergebnis vor Steuern	294,3	127,2	9,1	430,6	737,1	-41,6
Ergebnis nach Steuern	224,4	91,8	-40,5	275,7	555,9	-50,4
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	51.827	51.931	51.472	51.472	50.658	1,6

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR

	31.12.2017	31.12.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	2.855,9	2.960,0
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.854,2	1.309,0
Liquide Mittel	-728,1	-280,4
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-583,5	-191,5
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-28,4	-11,4
Nettofinanzverschuldung	3.370,1	3.785,7

STEEL DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2018/19	2 Q 2018/19	3 Q 2018/19	1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	01.04.– 30.06.2018	01.07.– 30.09.2018	01.10.– 31.12.2018	2018/19 01.04.– 31.12.2018	2017/18 01.04.– 31.12.2017	
Umsatzerlöse	1.276,4	1.139,2	1.174,5	3.590,1	3.475,0	3,3
EBITDA	223,9	118,5	105,5	447,9	652,2	-31,3
EBITDA-Marge	17,5 %	10,4 %	9,0 %	12,5 %	18,8 %	
EBIT	145,0	36,7	19,3	201,0	418,8	-52,0
EBIT-Marge	11,4 %	3,2 %	1,6 %	5,6 %	12,1 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.111	10.972	10.788	10.788	10.879	-0,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die europäische Stahlnachfrage hat sich in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 2018 durchwegs positiv entwickelt. Nach dem Sommer kam es dann allerdings in einzelnen Kundensegmenten zu Abschwächungstendenzen, dies vor allem in der Automobilindustrie, aber auch in der Konsumgüterindustrie verlor die Nachfrage an Dynamik. Über den Gesamtzeitraum 2018 resultierte das letztlich in einer Stagnation der europäischen Rohstahlproduktion auf dem Niveau von 2017. Hintergrund dafür ist nicht zuletzt, dass auch die Einführung von sogenannten „Safeguard-Measures“ (Import-Schutzmaßnahmen) durch die EU-Kommission nicht verhindern konnte, dass die Importe von Flachstahlprodukten gegenüber dem schon hohen Niveau von 2017 weiter anstiegen. Verhängt wurden sie als Konsequenz aus der Einführung von „Schutzzoll“-Tarifen der US-Administration, um Umlenkungseffekte von Stahlprodukten nach Europa möglichst hintanzuhalten. Denn während sich chinesische Einfuhren von Stahlprodukten in die EU seit einem Rekordwert im Jahr 2015 kontinuierlich verringerten, wurden sie durch Importe aus Ländern wie der Türkei, Indien oder Südkorea in den vergangenen Jahren mehr als kompensiert. Die Bedeutung Chinas für die Marktentwicklung der für die (hochofenbasierte) Stahlerzeugung wichtigsten Rohstoffe ist hingegen – vor allem in Bezug auf deren Preistrends – unverändert hoch. Insgesamt blieb die Preisentwicklung bei Eisenerz, Koks Kohle und Schrott im Kalenderjahr 2018 volatil, die Stahlpreise in Europa bewegten sich jedoch weitgehend in Einklang mit der Entwicklung der Rohstoffkosten.

Lagen Mengen und Preise in der Steel Division bis zum Sommer 2018 durchwegs auf sehr ansprechendem Niveau, reduzierten sich im Herbst 2018 vor allem die Abrufe aus der Automobilindustrie vor dem Hintergrund des neuen Abgas-testverfahrens WLTP zum Teil beträchtlich. Leichte Abschwächungstendenzen waren im Geschäfts-jahresverlauf auch in der Konsumgüterindustrie spürbar. Neben der im Jahresverlauf schwieriger werdenden Marktentwicklung war vor allem die umfassende Erneuerung des größten Hochofens am Standort Linz, Österreich, der bestimmende Faktor für die Entwicklung der Division im aktuellen Geschäftsjahr. Durch den Abbau des für diesen Zweck in den Vorperioden aufgebauten Vormaterial-(Brammen-)Lagers sowie mithilfe von Vormaterialzukaufen blieben die Kapazitäten der Walzanlagen zwar auch in dieser Phase gut ausgelastet, die Versandmengen in den ersten drei Quartalen 2018/19 allerdings – vor allem bedingt durch erheblich komplexere betriebliche Abläufe – doch unter den (hervorragenden) Vorjahreszahlen.

Über eine unabhängig davon solide Auslastungssituation verfügte der Geschäftsbereich Grobblech in den ersten drei Quartalen 2018/19 aufgrund der Abarbeitung zahlreicher Tiefsee-Pipelineprojekte. In diesem Bereich wurde allerdings im 3. Quartal 2018/19 eine Rückstellung aufgrund möglicher negativer Auswirkungen im Zusammenhang mit einem laufenden Ermittlungsverfahren des deutschen Bundeskartellamtes wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen gebildet. Die auf die Produktion von hochwertigem HBI (Eisenschwamm) spezialisierte voestalpine Texas LLC, USA, verzeichnete (wie bereits in früheren

Quartalsberichten dargestellt) bis Oktober 2018 einzelne (teilweise geplante) Betriebsstillstände, im weiteren Verlauf des 3. Geschäftsquartals entwickelte sich die Produktion im Wesentlichen stabil.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Entwicklung der Kennziffern der Steel Division ist in den Quartalen 1 bis 3 des aktuellen Geschäftsjahres – wie schon mehrfach angesprochen – in hohem Maße durch die Erneuerung des größten Hochofens der Division mit entsprechenden Auswirkungen auf das Produktions- und Versandniveau geprägt. Während die Rohstahlproduktion in den ersten drei Quartalen 2018/19 dadurch bedingt um rund 25 % hinter dem Vergleichswert des vergangenen Geschäftsjahres zurückblieb, sank die Absatzmenge durch Vorproduktion und Zukäufe von Halbfabrikaten (Brammen) im gleichen Zeitraum lediglich um etwa 10 %. Dass die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2018/19 dennoch um 3,3 % auf 3.590,1 Mio. EUR (Vorjahr 3.475,0 Mio. EUR) zulegen konnten, liegt an einem insgesamt höheren Preisniveau – bei gleichzeitig allerdings auch gestiegenen Rohstoffkosten – sowie einem verbesserten Produktmix im Bereich Grobblech. In ergebnismäßiger Hinsicht war neben der Hochofenerneuerung die Bildung einer Rückstellung im Zusammenhang mit einer laufenden Untersuchung des deutschen Bundeskartellamtes im Grobblechbereich der bestimmende Faktor für die signifikante Abschwächung im aktuellen Geschäftsjahr. Vor allem im 1. Halbjahr wirkten sich auch noch (geplante und ungeplante) Produktionsstillstände beim HBI-Werk in Texas, USA, auf die Ergebnisentwicklung aus. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren ver-

minderte sich das operative Ergebnis der Division (EBITDA) im laufenden Geschäftsjahr um beinahe ein Drittel auf 447,9 Mio. EUR (Vorjahr 652,2 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge sank im Jahresvergleich von 18,8 % auf 12,5 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) hat sich im gleichen Zeitraum von 418,8 Mio. EUR (Marge 12,1 %) auf 201,0 Mio. EUR (Marge 5,6 %) mehr als halbiert.

Im unmittelbaren Quartalsvergleich zeigt sich in der Steel Division ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse, und zwar um 3,1 % von 1.139,2 Mio. EUR im 2. Quartal 2018/19 auf 1.174,5 Mio. EUR im 3. Quartal 2018/19. Die Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBITDA) war sowohl im 2. als auch im 3. Quartal 2018/19 durch die oben erwähnten Sonderfaktoren gekennzeichnet. So belasteten die Hochofen-Instandhaltungsarbeiten beide Quartale, wenn auch überwiegend das 2. Geschäftsquartal, die Rückstellung im Bereich Grobblech beeinflusste die einzelnen Ergebniskategorien im 3. Geschäftsquartal zusätzlich negativ. Vor diesem Hintergrund fiel das EBITDA um 11,0 % von 118,5 Mio. EUR (Marge 10,4 %) im 2. Quartal 2018/19 auf 105,5 Mio. EUR (Marge 9,0 %) im Folgequartal. Entsprechend reduzierte sich auch das EBIT des 3. Quartals um 47,4 % auf 19,3 Mio. EUR (Marge 1,6 %), während es im Vorquartal bei 36,7 Mio. EUR (Marge 3,2 %) zu liegen kam.

Zum 31. Dezember 2018 lag die Beschäftigtenzahl in der Steel Division mit 10.788 (FTE) um 0,8 % unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresstichtages (10.879). Im Vergleich zum Mitarbeiterstand zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 (11.020) verminderte sich die Beschäftigtenzahl um 2,1 %.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

	Mio. EUR			1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2018/19 01.04.– 30.06.2018	2 Q 2018/19 01.07.– 30.09.2018	3 Q 2018/19 01.10.– 31.12.2018	2018/19 01.04.– 31.12.2018	2017/18 01.04.– 31.12.2017	
Umsatzerlöse	780,3	765,6	751,4	2.297,3	2.134,9	7,6
EBITDA	129,2	100,6	89,6	319,4	329,0	-2,9
EBITDA-Marge	16,6 %	13,1 %	11,9 %	13,9 %	15,4 %	
EBIT	91,9	63,8	51,8	207,5	218,9	-5,2
EBIT-Marge	11,8 %	8,3 %	6,9 %	9,0 %	10,3 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	14.344	14.528	14.443	14.443	14.049	2,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das in dieser Division zu Geschäftsjahresbeginn noch vielversprechende Marktumfeld hat sich in der Folge schrittweise eingetrübt. So kam es im Verlauf des Sommers 2018 insbesondere in China und Europa zu einem Rückgang des Auftragseinganges beim Leitprodukt Werkzeugstahl. Auslöser dafür waren zum einen zunehmende protektionistische Tendenzen im globalen Handel und zum anderen eine konjunkturelle Verunsicherung in beiden Regionen.

Stabiler entwickelte sich hingegen der Öl- und Gassektor, obwohl der Ölpreis in den vergangenen Monaten deutlich nachgegeben hat. Durch innovative Entwicklungen vor allem auf Basis von additiven Fertigungsverfahren (3D-Druck) und durch den Aufbau neuer, langfristiger Kundenbeziehungen gelingt es der Division zusehends, Marktanteile in diesem Industriebereich zu gewinnen. Überaus positiv haben sich die Absatzmengen im Luftfahrtsektor entwickelt. Unterstützend wirken dabei jüngste Investitionen in Hightech-Schmiedeanlagen für anspruchsvolle Flugzeugkomponenten, die auch das Wachstum in diesem Segment in den nächsten Jahren weiter vorantreiben werden.

Auch wenn sich die Preise in den USA nicht zuletzt bei Werkzeugstahl durch die Einführung von Schutzzöllen auf Stahlprodukte erhöht haben und die Division zwischenzeitlich in erheblichem Umfang Ausnahmen für ihre Produkte zugestanden bekam, war sie als Konsequenz aus diesen protektionistischen Maßnahmen nicht nur in China, sondern auch in anderen Regionen indirekt mit negativen Auswirkungen konfrontiert. In Europa profitierte sie zwar von einer soliden Ordertätigkeit

im Maschinenbau sowie auf dem Öl- und Gassektor, aber auch hier wurde der Wettbewerbsdruck durch Umlenkungseffekte infolge von Handelsschranken diverser Länder zunehmend spürbar. In Brasilien setzte sich trotz negativer Schutzzolleffekte in verschiedenen Exportländern die schrittweise wirtschaftliche Erholung des Landes auch zuletzt weiter fort.

Im Bereich der Fertigung zeigte sich in den ersten drei Quartalen 2018/19 ein ambivalentes Bild. Während die Auslastung an den Kernanlagen für Premiumprodukte über den gesamten Zeitraum sehr hoch war, reduzierten operative Optimierungsmaßnahmen den Auslastungsgrad an einzelnen peripheren Produktionsstandorten im 3. Quartal 2018/19. Unverändert planmäßig verläuft die Investition in das neue Edelstahlwerk am Standort Kapfenberg, Österreich, wo die Vorbereitungsarbeiten weitgehend abgeschlossen sind. Im Bereich Value Added Services wurden aufgrund des veränderten Marktumfeldes Maßnahmen zur Optimierung des Lager- und Vorräte-managements eingeleitet.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die High Performance Metals Division konnte die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2018/19 von 2.134,9 Mio. EUR im Vorjahr um 7,6 % auf 2.297,3 Mio. EUR steigern. Zurückzuführen ist die Verbesserung einerseits auf eine leichte Ausweitung der Versandmengen, andererseits aber auch auf ein höheres Preisniveau als Folge der Weitergabe wachsender Rohstoffkosten, dies insbesondere bei Legierungsmaterialien. Etwas schwächer als im Vorjahr verlief hingegen die Performance auf der Ergebnisseite. Während

die ersten beiden Quartale noch in etwa auf Vorjahresniveau zu liegen kamen, entwickelte sich das 3. Quartal 2018/19 vor allem mengenbedingt schwächer als die Vergleichsperiode des Vorjahres. Im Einzelnen verringerte sich das operative Ergebnis (EBITDA) um 2,9 % von 329,0 Mio. EUR (Marge 15,4 %) in den ersten drei Quartalen 2017/18 auf 319,4 Mio. EUR (Marge 13,9 %) in den ersten neun Monaten des aktuellen Geschäftsjahres. Ähnlich verlief die Entwicklung beim Betriebsergebnis (EBIT), das im gleichen Zeitraum um 5,2 % von 218,9 Mio. EUR (Marge 10,3 %) auf 207,5 Mio. EUR (Marge 9,0 %) fiel. Im direkten Vergleich des 2. mit dem 3. Quartal 2018/19 stellen sich sowohl die Umsatz- als auch die Ergebnisentwicklung rückläufig dar. Im Einzelnen reduzierten sich die Umsatzerlöse um 1,9 % von 765,6 Mio. EUR auf 751,4 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür war die rückläufige Ver-

sandmenge, während sich das Preisniveau aufgrund steigender Legierungskosten im 3. Geschäftsquartal sogar leicht höher darstellte. Das EBITDA lag im 3. Quartal 2018/19 mit 89,6 Mio. EUR und einer Marge von 11,9 % um 10,9 % hinter dem unmittelbaren Vorquartal (100,6 Mio. EUR, Marge 13,1 %) zurück. Das EBIT fiel vom 2. auf das 3. Quartal 2018/19 um 18,8 % von 63,8 Mio. EUR (Marge 8,3 %) auf 51,8 Mio. EUR (Marge 6,9 %).

Die High Performance Metals Division beschäftigte zum Ende des 3. Quartals 2018/19 14.443 Mitarbeiter (FTE) und damit um 2,8 % mehr als zum Abschluss des Vergleichs quartals im letzten Geschäftsjahr (14.049). Gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres (14.274) erhöhte sich die Anzahl um 1,2 %.

METAL ENGINEERING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR

	1 Q 2018/19 01.04.- 30.06.2018	2 Q 2018/19 01.07.- 30.09.2018	3 Q 2018/19 01.10.- 31.12.2018	1 Q - 3 Q		Veränderung in %
				2018/19 01.04.- 31.12.2018	2017/18 01.04.- 31.12.2017	
Umsatzerlöse	799,8	747,6	771,3	2.318,7	2.239,0	3,6
EBITDA	98,5	85,3	78,4	262,2	261,6	0,2
EBITDA-Marge	12,3 %	11,4 %	10,2 %	11,3 %	11,7 %	
EBIT	56,3	44,4	36,7	137,4	123,9	10,9
EBIT-Marge	7,0 %	5,9 %	4,8 %	5,9 %	5,5 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	13.577	13.512	13.377	13.377	13.267	0,8

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Der mit Beginn des Geschäftsjahres 2018/19 im Rahmen der Metal Engineering Division neu aufgestellte Geschäftsbereich Railway Systems, der erstmals alle Aktivitäten der Produktsegmente Schienen-, Weichen- und Signaltechnik in sich vereint, fand in den ersten drei Quartalen 2018/19 in Europa eine insgesamt gute Nachfrage vor, wobei sich das Preisniveau bei Schienen insgesamt etwas schwächer als in den anderen Segmenten entwickelte. Mit der bereits begonnenen Markteinführung einer neuen Generation wärmebehandelter Hochleistungsschienen sollte es in den nächsten Jahren gelingen, wieder eine stärkere Differenzierung vom Wettbewerb vorzunehmen und sich so dem Preisdruck in Europa stärker als derzeit möglich zu entziehen. Der Bereich Turnout Systems (Weichentechnik) profitierte im 2. und 3. Geschäftsquartal aufgrund des weiteren Ausbaus von Hochgeschwindigkeitsstrecken vor allem von sehr guten Marktbedingungen in China, nachdem es zu Geschäftsjahresbeginn noch zu Verzögerungen bei Projekten gekommen war. Als Folge der umfangreichen Aktivitäten am chinesischen Nahverkehrssektor arbeitet der Bereich derzeit zusammen mit einem namhaften lokalen Joint-Venture-Partner am Auf- bzw. Ausbau eines zweiten Produktionsstandortes vor Ort.

Auch die Weichenproduktionsstätten in Nordamerika waren im bisherigen Geschäftsverlauf 2018/19 durch eine gute Auslastungssituation geprägt. Während sich die Dynamik am Eisenbahnsektor sowohl in Asien als auch Nordamerika aktuell insgesamt sehr positiv entwickelt und auch in der EU die Grundtendenz in die richtige Richtung geht, verlief die Entwicklung in den

Minenregionen unterdurchschnittlich, vor allem in Südafrika waren auch 2018 nur geringe Impulse spürbar.

Die Aussichten im Geschäftsbereich Industrial Systems haben sich im Laufe des aktuellen Geschäftsjahres als Konsequenz einer rückläufigen Entwicklung der europäischen Automobilkonjunktur sowie zunehmender Handelshemmnisse der US-Administration etwas eingetrübt. So hat sich die Dynamik im Bereich Wire Technology (Draht) ab dem 2. Geschäftsquartal als Folge der Produktionsdrosselung der europäischen Autohersteller im Zusammenhang mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP deutlich abgeschwächt. Ab dem 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres (1. Kalenderquartal) sollte sich allerdings schrittweise wieder eine Belebung der Nachfragesituation einstellen. Demgegenüber sind die gestiegenen Herausforderungen im Segment Seamless Tubes (Nahtlosrohre) primär auf die Einführung von Schutzzöllen („Section 232“) bei Importen von Stahlprodukten in die USA zurückzuführen, während das generelle Marktumfeld und damit die Nachfrage bis auf eine temporäre Abschwächung im Dezember weitgehend stabil blieben. Damit verzeichnete das Segment Seamless Tubes in den ersten drei Quartalen 2018/19 auch eine solide Auslastung seiner Kernaggregate. Einem nach wie vor intensiven Preiswettbewerb, jedoch bei guter Nachfrage, war über das gesamte laufende Geschäftsjahr das Produktsegment Welding Consumables (Schweißtechnik) ausgesetzt. Als Konsequenz daraus fokussiert sich der Bereich derzeit noch stärker als bisher auf Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz sowie auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und die

Ausweitung von Kooperationsprojekten mit anderen Unternehmen des voestalpine-Konzerns.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen Kennziffern der Metal Engineering Division stellten sich in den ersten drei Quartalen 2018/19 im Vergleich mit den ersten neun Monaten des vergangenen Geschäftsjahres weitgehend stabil dar, wenngleich die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen zuletzt etwas differenzierter ausfiel. Bei den Umsatzerlösen verzeichnete die Division einen Anstieg um 3,6 % von 2.239,0 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen 2017/18 auf 2.318,7 Mio. EUR im gleichen Zeitraum heuer. Der Zuwachs resultiert aus dem Geschäftsbereich Industrial Systems als Folge höherer Versandmengen bei Nahtlosrohren (Seamless Tubes) sowie einem gestiegenen Preisniveau bei gleichzeitig jedoch rückläufigen Auslieferungen von Drahtprodukten (Wire Technology). Auch im Produktsegment Schweißzusatzstoffe (Welding Consumables) verbesserten sich die Umsatzerlöse im Jahresvergleich. Das operative Ergebnis (EBITDA) der Division nahm in den ersten drei Quartalen 2018/19 mit 262,2 Mio. EUR (Marge 11,3 %) in der Gegenüberstellung mit dem entsprechenden Vorjahreswert (261,6 Mio. EUR, Marge 11,7 %) eine stabile Entwicklung. Während sich dabei das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Railway Systems noch etwas verhalten zeigte, gelang dem Bereich Wire Technology eine markante Zunahme, da sich im vergangenen Geschäftsjahr die Hochlaufphase des neuen

Drahtwalzwerkes noch negativ auswirkte. Das Betriebsergebnis (EBIT) liegt im aktuellen Geschäftsjahr mit 137,4 Mio. EUR (Marge 5,9 %) um 10,9 % über dem Vorjahreswert von 123,9 Mio. EUR (Marge 5,5 %), da im 2. Quartal 2017/18 bei Wire Technology eine außerordentliche Abschreibung von 15 Mio. EUR (negativer One-off-Effekt) vorgenommen wurde.

Im direkten Vergleich von 2. und 3. Quartal 2018/19 haben in der Metal Engineering Division zwar die Umsatzerlöse um 3,2 % von 747,6 Mio. EUR auf 771,3 Mio. EUR zugenommen, die Ergebnisentwicklung konnte damit jedoch nicht Schritt halten. Eine (teilweise saisonal bedingte) leicht sinkende Margenentwicklung im Geschäftsbereich Railway Systems sowie eine deutlichere Abschwächung im Segment Wire Technology aufgrund der Eintrübung im Automobilsektor konnten durch das verbesserte Ergebnisniveau bei Seamless Tubes nicht kompensiert werden. In Summe sank das EBITDA um 8,1 % von 85,3 Mio. EUR im 2. Quartal 2018/19 auf 78,4 Mio. EUR im 3. Quartal 2018/19. Das EBIT ging im gleichen Zeitraum um 17,3 % von 44,4 Mio. EUR (Marge 5,9 %) auf 36,7 Mio. EUR (Marge 4,8 %) zurück.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der Metal Engineering Division lag zum Ende des 3. Quartals 2018/19 mit 13.377 um 0,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (13.267). Gegenüber dem Ende des letzten Geschäftsjahres (13.481) verringerte sich der Mitarbeiterstand um 0,8 %.

METAL FORMING DIVISION

QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

	Mio. EUR			1 Q – 3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2018/19 01.04.– 30.06.2018	2 Q 2018/19 01.07.– 30.09.2018	3 Q 2018/19 01.10.– 31.12.2018	2018/19 01.04.– 31.12.2018	2017/18 01.04.– 31.12.2017	
Umsatzerlöse	748,0	697,1	698,3	2.143,4	1.997,8	7,3
EBITDA	84,4	68,2	1,2	153,8	236,3	-34,9
EBITDA-Marge	11,3 %	9,8 %	0,2 %	7,2 %	11,8 %	
EBIT	55,7	38,7	-28,8	65,6	152,9	-57,1
EBIT-Marge	7,5 %	5,6 %	-4,1 %	3,1 %	7,7 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.938	12.052	11.983	11.983	11.634	3,0

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Forming Division war nach einem soliden Start in das Geschäftsjahr 2018/19 im weiteren Verlauf mit einem zunehmend schwieriger werdenden Umfeld in wichtigen Kundensegmenten konfrontiert. So hat sich vor allem die Automobilkonjunktur in Europa über den Sommer 2018 aufgrund des neuen Abgastestverfahrens WLTP eingetrübt. Die Einführung des Überprüfungsverfahrens führte nicht nur zu volatileren sowie kurzfristigeren Abrufen seitens der Automobilproduzenten, sondern insgesamt auch zu einem verringerten Produktionsniveau der Hersteller im 4. Kalenderquartal 2018 mit entsprechenden Auswirkungen auf die Zulieferindustrie. Nach den traditionellen Weihnachtsstillständen hat sich die Bedarfsentwicklung stabilisiert, sie liegt aber dennoch unter dem hohen Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes zurück. In China kam es im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres ebenfalls zu zunehmenden Verwerfungen auf dem Automobilmarkt, während sich in den USA die Produktions- und Verkaufsziffern weiterhin stabil auf hohem Niveau entwickelten. Im Segment der großen SUVs, das in den USA nicht zuletzt von den deutschen Premiumproduzenten bedient wird, wurden sogar weitere Zuwächse verzeichnet. In diesem Zusammenhang war am US-Standort Cartersville der Geschäftsbereich Automotive Components mit gegenüber der ursprünglichen Planung massiv erhöhten Hochlaufkosten neuer Werksanlagen konfrontiert. Darüber hinaus belasteten dort Einmaleffekte infolge externer Auftragsverlagerungen das Ergebnis deutlich. Der Geschäftsbereich Tubes & Sections zeigte in den ersten drei Quartalen 2018/19 bei insgesamt

durchschnittlichen Marktbedingungen eine solide Performance. In branchenmäßiger Hinsicht entwickelte sich die Nutzfahrzeugindustrie in Europa unverändert gut und auch das Bestellverhalten aus der Bau- und Maschinenbauindustrie bewegte sich auf anhaltend stabilem Niveau. Regional betrachtet verstärkten sich in diesem Geschäftsbereich die Unsicherheiten in Großbritannien im Zusammenhang mit dem Brexit-Votum im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres zusehends. Demgegenüber stellt sich das Marktumfeld in den USA insbesondere in der Luftfahrtindustrie anhaltend positiv dar. In Brasilien waren die konjunkturellen Bedingungen auch bei Tubes & Sections durch eine im Vorjahresvergleich leichte Aufwärtstendenz gekennzeichnet.

Im Geschäftsbereich Precision Strip schwächte sich das konjunkturelle Umfeld im Jahresverlauf erstmals seit Jahren merkbar ab. Nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs durch chinesische Produzenten stellte sich die Weitergabe gestiegener Legierungspreise zunehmend schwieriger dar. Ungebrochen robust verlief hingegen die Nachfrage nach anspruchsvollen Lagersystemen, insbesondere für den webbasierten Versandhandel, von der der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions einmal mehr profitieren konnte; damit ist auch die Vollausslastung der Produktionskapazitäten für die kommenden Quartale in diesem Geschäftssegment gut abgesichert.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Metal Forming Division erzielte in den ersten drei Quartalen 2018/19 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zwar einen Zu-

wachs auf der Umsatzseite, musste aber ergebnismäßig deutliche Einbußen hinnehmen. So erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber den letzten neun Monaten des Vorjahres um 7,3 % von 1.997,8 Mio. EUR auf 2.143,4 Mio. EUR. Dies liegt einerseits an der Weitergabe gestiegener Vormaterialkosten, andererseits auch am Ausbau der weltweiten Geschäftstätigkeit bei automotiven Komponenten. Die internationalen Expansionsaktivitäten in diesem Bereich führten im aktuellen Geschäftsjahr am Standort Cartersville, USA, jedoch zu gegenüber der ursprünglichen Planung signifikant gestiegenen Hochlaufaufwendungen und waren damit eine wesentliche Ursache für den Rückgang des operativen Ergebnisses (EBITDA) um über ein Drittel von 236,3 Mio. EUR (Marge 11,8 %) in den ersten drei Quartalen 2017/18 auf 153,8 Mio. EUR (Marge 7,2 %) im aktuellen Geschäftsjahr. Zusätzlich ergebnisbelastend wirkten am Standort Cartersville Einmal-effekte in Form einer Rückstellung aufgrund von externen Auftragsverlagerungen. Die Geschäftsbereiche Tubes & Sections und Precision Strip zeigten in operativer Hinsicht eine im Vorjahresvergleich leicht rückläufige Ergebnisentwicklung, während der Bereich Warehouse & Rack Solutions das EBITDA weiter steigern konnte. Das Betriebsergebnis (EBIT) der Division liegt aus den genannten Gründen mit 65,6 Mio. EUR (Marge 3,1 %) in den ersten drei Quartalen 2018/19 um 57,1 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 152,9 Mio. EUR (Marge 7,7 %).

Im direkten Quartalsvergleich verzeichnete die Metal Forming Division bei den Umsatzerlösen im 3. Quartal 2018/19 mit 698,3 Mio. EUR eine stabile Entwicklung (697,1 Mio. EUR im 2. Quartal 2018/19). Da jedoch die Hochlaufkosten sowie die Rückstellung als Folge externer Auftragsverlagerungen am Produktionsstandort Cartersville weitaus überwiegend das 3. Geschäftsquartal negativ beeinflussten, verminderte sich das divisionale EBITDA signifikant von 68,2 Mio. EUR (Marge 9,8 %) im 2. Quartal 2018/19 auf 1,2 Mio. EUR (Marge 0,2 %) im 3. Quartal. Der Ergebniseinbruch ist weitestgehend auf die Entwicklung am Standort Cartersville zurückzuführen, da die übrigen drei Geschäftsbereiche im unmittelbaren Quartalsvergleich eine ausgeglichene Ergebnisentwicklung zeigten. Das EBIT der Metal Forming Division war im 3. Quartal 2018/19 aus denselben Gründen mit -28,8 Mio. EUR und einer EBIT-Marge von -4,1 % deutlich negativ, während die Division im Vorquartal noch ein positives EBIT von 38,7 Mio. EUR (Marge 5,6 %) auswies.

Zum 31. Dezember 2018 lag die Beschäftigtenzahl in der Metal Forming Division mit 11.983 Mitarbeitern (FTE) vor allem als Konsequenz des globalen Ausbaus der Automotive-Aktivitäten um 3,0 % über dem Wert des Vorjahres (11.634). Gegenüber dem Geschäftsjahresende 2017/18 (12.003) zeigte sich der Mitarbeiterstand annähernd stabil.

AUSBLICK

War die konjunkturelle Entwicklung im 1. Halbjahr 2018/19 noch überwiegend durch Stabilität und ein positives Sentiment geprägt, brachte der Übergang in das 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres in Europa eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen; so etwa steigende Rohstoff- und Energiepreise, vor allem aber erstmals deutlich spürbare Negativeffekte infolge der globalen handelspolitischen Auseinandersetzungen – und nicht zuletzt eine zunehmende Eskalation um den EU-Ausstieg Großbritanniens.

Darüber hinaus war das 3. Quartal aber auch – nach einem längeren Aufwärtstrend in fast allen Industriebereichen – durch negative Konjunkturtendenzen in wichtigen Einzelbranchen geprägt. So führte das seit 1. September 2018 geltende Abgasemissionstestverfahren WLTP zu einer erheblichen Verunsicherung sowohl auf Seiten der Automobilhersteller als auch der Konsumenten mit entsprechenden Auswirkungen auf das Marktverhalten. Ebenfalls den Höhepunkt der Nachfrage überschritten hat die Konsumgüter- und Elektroindustrie. Der im 3. Quartal schwächelnde Ölpreis hat insbesondere in Nordamerika zu einer temporären Abschwächung des Ölausrüstungsbedarfes geführt.

Regional gesehen hat vor allem China in den letzten zwölf Monaten deutlich an Wachstumsdynamik eingebüßt, im Verlauf der 2. Jahreshälfte 2018 auch gefolgt von Europa, wogegen sich der USMCA-Raum das gesamte Kalenderjahr 2018 über weitgehend stabil auf hohem Niveau entwickelt hat und Brasilien nicht zuletzt infolge der politischen Veränderungen auf vorsichtigem Wachstumskurs blieb.

An diesem zum Jahreswechsel 2018/19 gegebenen wirtschaftlichen Gesamtscenario sollte sich aus aktueller Sicht in den nächsten Monaten wenig ändern. Eine kurzfristige Entspannung der konjunkturellen Lage in China erscheint eher unwahrscheinlich, die Regierung wird aber um Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung bemüht sein. In den USA sollten positive

Effekte der vor zwei Jahren eingeleiteten Steuerreform vorerst noch anhalten, sofern die FED wie zuletzt angedeutet von einer weiteren Zinsanhebung absieht.

Die Entwicklung in Europa wird in den nächsten Monaten zweifellos durch die – derzeit noch offene – finale Vorgangsweise in Bezug auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union geprägt sein. Sollte es zu einem „hard Brexit“ kommen, würde dies unabhängig von der Konjunktorentwicklung zu einer Beeinflussung des gesamtwirtschaftlichen Klimas in Europa führen.

Abgesehen von den damit verbundenen Unwägbarkeiten dürfte sich die Konjunktur in der 1. Hälfte des Kalenderjahres 2019 in Europa gegenüber den letzten Monaten des Vorjahres zwar noch etwas abkühlen, aber nicht in ein Rezessionsszenario abgleiten. Dies vor dem Hintergrund, dass in wichtigen Wirtschaftssegmenten wie dem Bau- und Infrastruktursektor, aber auch dem Öl- und Gasbereich in nächster Zeit nicht mit einer massiven Eintrübung zu rechnen ist und auch die Automobilindustrie nach ihren kritischen WLTP-Erfahrungen derzeit wieder Stabilisierungstendenzen zeigt. Infrage gestellt werden könnte ein solcher moderater zyklischer Verlauf der Wirtschaftsentwicklung in Europa vor allem durch politische Faktoren: Neben dem alles beherrschenden Thema Brexit gehören dazu insbesondere die globalen handelspolitischen Auseinandersetzungen und innerhalb der EU energie- und klimapolitische Entscheidungen (Strompreisdiskussion, CO₂-Bepreisung u. dgl.).

Ausgehend davon, dass es in den nächsten Monaten zu keinen dramatischen derartigen Verwerfungen kommt, ist entsprechend der bereits in der Ad-hoc-Meldung vom 16. Jänner 2019 indizierten Entwicklung davon auszugehen, dass das operative Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsjahres 2018/19 in einer Größenordnung von 1.550 Mio. EUR und das Betriebsergebnis (EBIT) im Bereich von 750 Mio. EUR zu liegen kommen werden. Die Umsatzerlöse im mit 31. März 2019 zu Ende gehenden Geschäftsjahr sollten jene des Geschäftsjahres 2017/18 übertreffen und damit auf einem neuen Höchstwert zu liegen kommen.

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31.12.2018

Nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	31.03.2018	31.12.2018
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	6.282,1	6.450,7
Firmenwerte	1.545,9	1.547,6
Andere immaterielle Vermögenswerte	396,0	385,8
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	118,5	120,6
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	51,1	49,7
Aktive latente Steuern	196,1	204,9
	8.589,7	8.759,3
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	3.998,4	4.188,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.773,0	1.841,3
Andere Finanzanlagen	388,1	191,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	705,8	280,4
	6.865,3	6.501,8
Summe Aktiva	15.455,0	15.261,1

Mio. EUR

PASSIVA

	31.03.2018	31.12.2018
A. Eigenkapital		
Grundkapital	320,3	320,3
Kapitalrücklagen	609,6	605,6
Hybridkapital	497,9	497,9
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	4.957,9	4.892,5
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	6.385,7	6.316,3
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	168,6	161,7
	6.554,3	6.478,0
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.171,7	1.230,5
Rückstellungen	76,6	167,7
Passive latente Steuern	107,6	105,7
Finanzverbindlichkeiten	2.783,6	2.960,0
	4.139,5	4.463,9
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	615,2	612,0
Steuerschulden	183,4	118,6
Finanzverbindlichkeiten	1.315,5	1.309,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.647,1	2.279,6
	4.761,2	4.319,2
Summe Passiva	15.455,0	15.261,1

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2017	01.04.– 31.12.2018
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	555,9	275,7
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	623,9	643,7
Veränderung Vorräte	-567,3	-278,1
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	-127,1	-259,5
Veränderung Rückstellungen	76,1	-69,4
Veränderung Working Capital	-618,2	-607,0
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	561,6	312,4
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-574,6	-784,5
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	23,3	6,4
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	-4,4	4,5
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	-235,4	194,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-791,1	-579,1
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden	-223,9	-276,8
Dividenden/Kapitalerhöhung nicht beherrschende Gesellschafter	-12,9	-18,0
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	0,0	-1,1
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	752,1	746,9
Tilgung von langfristigen Finanzschulden	-184,9	-1.205,3
Tilgung von langfristigen Schulden aus Finanzierungsleasing	-1,8	-3,0
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	138,8	600,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	467,4	-156,4
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	237,9	-423,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang	503,3	705,8
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-13,1	-2,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	728,1	280,4

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.04.– 31.12.2017	01.04.– 31.12.2018	01.10.– 31.12.2017	01.10.– 31.12.2018
Umsatzerlöse	9.460,4	9.948,6	3.158,1	3.274,6
Umsatzkosten	-7.296,8	-7.888,4	-2.473,4	-2.620,0
Bruttoergebnis	2.163,6	2.060,2	684,7	654,6
Sonstige betriebliche Erträge	284,9	302,3	86,2	94,7
Vertriebskosten	-853,5	-898,4	-281,2	-314,0
Verwaltungskosten	-486,5	-508,1	-176,0	-174,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287,3	-441,0	-66,3	-216,1
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	13,4	10,5	3,0	1,0
EBIT	834,6	525,5	250,4	46,0
Finanzerträge	35,6	27,6	15,1	3,9
Finanzaufwendungen	-133,1	-122,5	-42,0	-40,8
Ergebnis vor Steuern	737,1	430,6	223,5	9,1
Ertragsteuern	-181,2	-154,9	-56,5	-49,6
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	555,9	275,7	167,0	-40,5
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	521,0	247,4	152,2	-50,5
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	18,0	11,4	9,2	4,4
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	16,9	16,9	5,6	5,6
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	2,95	1,40	0,86	-0,29

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-SONSTIGES ERGEBNIS

	01.04.– 31.12.2017	01.04.– 31.12.2018	01.10.– 31.12.2017	01.10.– 31.12.2018
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	555,9	275,7	167,0	-40,5
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Cashflow-Hedges	3,3	-9,8	4,5	-3,0
Währungsumrechnung	-100,9	6,8	-14,9	9,3
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-1,9	-0,5	0,2	0,4
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-99,5	-3,5	-10,2	6,7
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	20,1	-45,5	-9,2	-11,4
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	20,1	-45,5	-9,2	-11,4
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-79,4	-49,0	-19,4	-4,7
Gesamtergebnis in der Periode	476,5	226,7	147,6	-45,2
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	445,8	199,8	132,8	-55,6
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	13,8	10,0	9,2	4,8
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	16,9	16,9	5,6	5,6
Gesamtergebnis in der Periode	476,5	226,7	147,6	-45,2

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	1 Q – 3 Q 2017/18			1 Q – 3 Q 2018/19		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	5.892,1	168,2	6.060,3	6.385,7	168,6	6.554,3
Anpassungen durch Erstanwendung IFRS 15				-7,4	-	-7,4
Eigenkapital zum 01.04. nach Anpassungen				6.378,3	168,6	6.546,9
Gesamtergebnis in der Periode	462,7	13,8	476,5	216,7	10,0	226,7
Dividendenausschüttung	-193,9	-12,9	-206,8	-246,8	-18,0	-264,8
Dividende an Hybridkapitalbesitzer	-30,0	-	-30,0	-30,0	-	-30,0
Steuereffekte auf Transaktionen mit Hybridkapitalbesitzer	5,6	-	5,6	5,6	-	5,6
Zukauf nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	1,3	1,3
Anteilsbasierte Vergütungen	-1,6	-	-1,6	-4,0	-	-4,0
Sonstige Veränderungen	-0,4	-0,2	-0,6	-3,5	-0,2	-3,7
Eigenkapital zum 31.12.	6.134,5	168,9	6.303,4	6.316,3	161,7	6.478,0

Mio. EUR

voestalpine AG
AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN

Die für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017/18 geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden, mit Ausnahme von IFRS 9 und IFRS 15, grundsätzlich unverändert fortgeführt. Aus der Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. April 2018 ergeben sich keine wesentlichen Effekte. IFRS 15 wurde zum 1. April 2018 modifiziert retrospektiv angewendet, dementsprechend erfolgte keine Anpassung der Vorjahreswerte. Die Veränderungen in der Kapitalflussrechnung beziehen sich auf die durch IFRS 15 angepassten Werte zum 1. April 2018. Weitere Details sind dem Konzernabschluss 2017/18 zu entnehmen.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis hat sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Methode
Stand am 01.04.2018	280	9
Zugänge aus Unternehmenserwerben	1	
Änderung der Konsolidierungsmethode		
Zugänge	4	
Abgänge		
Umgründungen	-4	
Abgänge oder Veräußerung		
Stand am 31.12.2018	281	9
davon ausländische Gesellschaften	222	4

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 werden folgende Gesellschaften im Konzernzwischenabschluss endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft

Umgründungen

Sacma Acciai Speciali S.p.A.

DIN ACCIAI S.p.A.

voestalpine Bahnsysteme Beteiligungsverwaltung Deutschland GmbH

voestalpine Automotive Components Deutschland GmbH

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2018/19 werden folgende Gesellschaften im Konzernzwischenabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %
Vollkonsolidierung	
voestalpine HR Services GmbH	100,000 %
VOEST-ALPINE TUBULAR CORP.	100,000 %
voestalpine Automotive Components Hungaria Kft.	100,000 %
voestalpine Metal Engineering Verwaltung GmbH	100,000 %
Travertec S.R.L.	60,000 %

Bei den Konsolidierungskreiszugängen der vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um einen Erwerb, eine neu gegründete Gesellschaft und um die Konsolidierung von drei bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Einheiten.

Am 1. November 2018 erwarb die voestalpine VAE Apcarom SA (Metal Engineering Division) 60 % der Anteile am rumänischen Betonschwellenhersteller Travertec S.R.L. von der deutschen PCM Rail. One AG. Der Erwerb erfolgte mit der Zielsetzung, das bestehende lokale Produktportfolio mit Weichen- und Streckenschwellenfertigung um wesentliche Komponenten zu erweitern sowie die Marktposition in Rumänien und angrenzenden Exportmärkten auszubauen und abzusichern.

Dieser Unternehmenserwerb hat folgende Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss:

	Ange-setzte Werte
Langfristiges Vermögen	1,0
Kurzfristiges Vermögen	2,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,3
Nettovermögen	3,3
Zugang nicht beherrschende Anteile	-1,3
Anschaffungskosten	2,0
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,6
Nettozahlungsmittelabfluss	1,4

Mio. EUR

Der Unternehmenserwerb trug seit Erstkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 0,0 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Ergebnis nach Steuern des Konzerns für den gleichen Zeitraum betrug 0,0 Mio. EUR. Wäre der Unternehmenserwerb schon zum 1. April 2018 konsolidiert worden, wären die berichteten Konzernumsatzerlöse um 0,8 Mio. EUR höher und das berichtete Ergebnis nach Steuern des Konzerns um 0,6 Mio. EUR höher.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Travertec S.R.L. wurden beizulegende Zeitwerte für Lieferforderungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Bruttobuchwert 0,4 Mio. EUR) und sonstige Forderungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Bruttobuchwert 0,2 Mio. EUR) übernommen. Die voraussichtlich uneinbringlichen Forderungen sind als unwesentlich zu betrachten.

ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Im laufenden Geschäftsjahr führten die Anpassung der Sterbetafeln in Österreich und Deutschland sowie eine negative Pensionskassenperformance insgesamt zu einer Erhöhung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen und somit zu einem im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen versicherungsmathematischen Verlust. Dies führte auch zu einer aufwandswirksamen Erhöhung der Jubiläumsgeldrückstellung und in Summe zu einem ergebniswirksamen Verlust.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581, IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com. Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wurde von einer geschlechtsbezogenen Schreibweise der natürliche Personen betreffenden Bezeichnungen Abstand genommen.

Sämtliche in diesem Quartalsbericht angeführte Mengenangaben in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg). Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.